

Der Tanz der wundersamen Chimären

Schüler des Kunstleistungskurses stellen ihre Arbeiten in der Bröderkirche aus

VON HELGA WISSING

Lippstadt – Es ist eine Ausstellung, die nur einen Tag lang gedauert hat und doch dürfte sie bei vielen Besuchern einen starken Eindruck hinterlassen. Dazu trägt auch der besondere Kunstraum bei, in dem Schüler der Jahrgangsstufe 12 der weiterführenden Schulen der Stadt Lippstadt ihre im Kunstleistungskurs entstandenen Arbeiten präsentiert haben. In der Bröderkirche zeigten sie nun ihre Ausstellung mit dem Titel „Echos der Chimären“.

Wer das Gotteshaus betritt, ist sofort von der besonderen Stimmung gefangen. Dazu tragen auch die hohen Räume und die Akustik bei. An den Säulen sind bunte Fantasie-Gestalten zu sehen. Merkwürdige Mischwesen aus Pflanze und Tier, die bei genauem Hinsehen immer auch einen menschlichen Aspekt aufweisen, beziehungsweise menschliche Züge tragen. So wie ein grüner



Verstörend wirken die Mischwesen. Um Konstruktion und Wirklichkeit ging es in dem Kunst-Leistungskurs-Projekt.

Hirschkäfer, dessen Panzer ein weibliches Antlitz durchblicken lässt.

Während zunächst noch klassische Klänge aus dem Lautsprecher dringen, darunter der „Winter“ aus Vivaldis „Vier Jahreszeiten“, wird diese irreführende Harmonie schnell zerstört. Stattdessen hört man plötzlich seltsame Geräusche voller Dissonanzen und Atonalität. Darunter

unheimliche Schreie, die klingen, als habe sie ein urzeitlicher Saurier ausgestoßen. Zeitgleich erwachen die Chimären auf großen Leinwänden zum Leben.

Zwei der Schülerinnen, Alicia Baumeister und Jonna Frank, geben eine kurze Einführung in das ungewöhnliche Projekt, das von der Lehrerin Kathrin Heyer begleitet wurde. Die Ausstellung, er-

fahren die Besucher, sei dem Thema „Konstruktion von Wirklichkeit“ gewidmet. Dabei habe der Fokus auf dem Renaissance-Künstler Pieter Bruegel dem Älteren gelegen.

Inspizieren ließen sich die Schüler vor allem von dessen Kunstwerk „Der Fall der Engel“. Darauf sind ebenfalls Chimären zu sehen. „Wir haben versucht, unsere individuellen Wahrnehmungen der Wirklichkeit in der Gestaltung dieser Mischwesen auszudrücken, so, wie Pieter Bruegel dies in seiner Kunst tut, um die schweren Umstände seiner Zeit künstlerisch darzustellen. Von unheimlichen und grässlichen Wesen, die Unruhe stiften, bis hin zu eher ungefährlich wirkenden, fast schon niedlichen Chimären, ist alles in unserer Ausstellung vertreten“, betont Baumeister.

Die einzelnen Bestandteile und Gliedmaßen der zuvor gezeichneten und ausgeschnittenen Fantasiewesen seien zunächst mit Zwecknadeln verbunden worden, um sie beweglich zu machen. Mit Hilfe einer App haben die Schüler die fertigen Chimären fotografiert und zu einem Slow Motion-Film zusammengesetzt. Das Ergebnis ist eine beeindruckende Mischung aus Klang und Videosequenzen. Besonders verstörend ist die Gestalt eines vierarmigen Schmiedes mit Dachkopf. Neben zwei menschlichen Armen verfügt er über zwei weitere Gliedmaßen, die wie die Scheren eines Krebses anmuten. Immer wenn er auf der Leinwand auftaucht, erklingt ein energiegeladenes Klopfen auf dem Amboss.



Interessiert betrachteten die Besucher die Arbeiten in der Bröderkirche.

FOTOS: WISSING